

Die „Bücher des Monats“ September 2017 werden vorgeschlagen von der Klasse 7d des [Helene-Lange-Gymnasiums](#) in Fürth unter der Leitung ihrer Deutschlehrerin Inge Erdmannsdörfer. Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre Lektüre der Klasse vor und formulierten eine Empfehlung, dabei konnten bis zu fünf Sternen vergeben werden. Zudem wählten sie den zentralen Gegenstand oder Kerngedanken ihres Buches aus und banden diesen in ihre Präsentation ein. Ihr könnt die Ideen auf den Fotos wiederfinden. Lasst euch überraschen! Und hier kommt das erste Beispiel:



Kjetil Johnsen: Das Lazarusphänomen

Arena 2011, 286 Seiten, TB, 12,99 €

Inhalt:

Nach einem Autounfall, bei dem ihre Eltern und ihr kleiner Bruder ums Leben gekommen sind, wird die 17-jährige Emma Thomas in die Notaufnahme des Krankenhauses eingeliefert. Dort kann nur noch ihr Tod festgestellt werden. Kurz darauf erwacht Emma jedoch mit einem Schrei wieder zum Leben. Sie hat eine schwere Gehirnerschütterung, vier Rippen und beide Beine gebrochen, weshalb sie im Rollstuhl sitzen muss.

Trotz allem scheint die Welt wie sonst zu sein. Zusammen mit ihrem Onkel Harry, der Krankenschwester Holly und dem süßen Gärtner Daniel, der in Emmas Alter ist, wohnt sie in einem hübschen Haus mit schönem Ausblick. Und doch ist nichts, wie es scheint: Emma hat Déjà-vu-Erlebnisse und Gedächtnislücken. Onkel Harry, der ein Agent des britischen Geheimdiensts ist, muss Emma darüber aufklären, dass sie in dieser Welt nicht existiert! Er hatte wegen des Unfalls Nachforschungen angestellt und wusste deshalb, dass Emmas Vater, Olav Thomas, als Wissenschaftler etwas entwickelt hat, mit dem man zwischen Parallelwelten reisen kann.

Nachdem Emma das alles erfahren hat, bemerkt sie, dass Holly verschwunden ist. Gärtner Daniel, welcher ein falsches Spiel spielt, hat seine „Freunde“ unbemerkt im Haus postiert und schafft es mit deren Hilfe, Holly zu töten und Harry schwer zu verwunden. Zu Emmas Glück kommt ein junger Mann namens Caine zu Hilfe. Er rettet Emma und flüchtet mit ihr. Caine kommt aus einer Parallelwelt, in welcher Krieg herrscht, und er will sein Volk mit Emmas Hilfe retten.

Werden sie es schaffen, in eine andere Parallelwelt zu wechseln, bevor ihre Verfolger sie erwischen?

Bewertung:

Hier ist das Buch nun zu Ende und ich musste mir gleich die Fortsetzung bestellen, da es so spannend war. Das offene Ende ließ mich überlegen, wie es denn vielleicht weitergehen könnte. Das Buch ist unvorhersehbar, was die Spannung steigert. Das Thema „Parallelwelten“ trägt ebenfalls zur Spannung bei.

Das Buch ist verständlich geschrieben und mit den vielen kurzen Kapiteln auch übersichtlich. Mehrere Rückblenden lassen den Leser Stück für Stück einen Blick auf das Gesamtbild werfen. Das ungewöhnliche Cover und der geheimnisvolle Titel haben mich angesprochen und neugierig gemacht. Durch diese Fakten bin ich zu dem Entschluss gekommen, dem Buch nur **einen Bruchteil weniger als fünf Sterne** zu geben, da es mich zu 98 Prozent gefesselt hat, jedoch dafür vier Sterne eindeutig zu wenig gewesen wären: Insgesamt sehr empfehlenswert für Jugendliche, die spannende Bücher mögen.

Hannah Neuner



Eoin Colfer: Warp. Der Quantenzauberer
Loewe, 2015, 347 Seiten, TB, 9,95 Euro

Inhalt:

„Warp. Der Quantenzauberer“ ist der erste Teil der Jugendbuchreihe „Warp“ des Autors Eoin Colfer, der gebürtiger Ire ist. Es geht um einen fünfzehnjährigen Jungen namens Riley, der im Jahr 1898 lebt, eine siebzehnjährige FBI-Junior-Agentin namens Chevie Savano, die in der heutigen Zeit lebt, und um einen Auftragskiller namens Garrick, der wie Riley im Jahr 1898 lebt. Durch die Warp-Kapsel (Zeitreisekapsel) kommen die drei zusammen und erleben ein großes Zeitreiseabenteuer, das ihr Leben total verändert.

Garrick hat schon die ganze Familie von Riley getötet. Ursprünglich will er auch ihn töten, doch dann kommt ihm die Idee, ihn als Lehrling zu nehmen, da er, wenn er stirbt, ja auch einen Nachfolger brauchen

würde. Natürlich wehrt sich Riley dagegen und hat schon öfter versucht zu fliehen. Durch Zufall gelangt er in die Zukunft und somit beginnt ein großes Abenteuer durch London und durch die Zeit.

Bewertung:

In dem Buch geschehen viele Morde und es ist sehr spannend. Ich finde, dass das Buch Eoin Colfer gut gelungen ist, weil es bis zum Ende hin interessant und spannend bleibt. Mir hat gut gefallen, dass durch die Zeitreisen nicht nur das London der Gegenwart, sondern auch das London im Jahre 1898 beschrieben wird. Daher ist das Buch sehr abwechslungsreich. Es ist zwar eine sehr komplizierte Geschichte, aber sie ist trotzdem super und verständlich erzählt. Bis zum Schluss weiß man nicht, wie Riley und Chevie aus dieser aussichtslosen Situation herauskommen. Daher kann ich das Buch sehr empfehlen und ich überlege mir, auch den zweiten und dritten Teil zu lesen. **Ich gebe 4 von 5 Sternen.**

Laurin Heinritz



Herman und Kira Vinke: Zivilcourage 2.0

Ravensburger 2015, 245 Seiten, gebunden, 16,99 Euro

Inhalt:

- 1: Big Data: Überwachen-kontrollieren-steuern
- 2: Der lange Kampf um Freiheit und Menschenwürde
- 3: Ausbruch aus dem Teufelskreis der Arbeit
- 4: Banken, Betrüger und Spekulanten
- 5: Sind wir noch zu retten?
- 6: Hunger im Überfluss
- 7: Eine Zukunft ohne Krisen, Kriege und Katastrophen

Das sind die sieben großen Kapitel, zu jedem Kapitel gibt es verschiedene Menschen, die zu diesem Thema ihre eigene Geschichte erzählen. Außerdem erzählen sie, wie sie dazu gekommen sind und was ihre Ziele sind. Zum Beispiel im ersten Kapitel: Edward Snowden, der mit der Veröffentlichung, dass die CIA und NSA uns abhören, vielen Menschen gezeigt hat, dass es immer noch auf der Welt Menschen gibt, die wie Edward Snowden andere nicht anlügen und auch ihr Leben für sie opfern würden. Als Beispiel für das zweite Kapitel nenne ich Seyran Ates, die als Kind mit ihren Eltern aus der Türkei nach Berlin geflohen ist. Sie wollte schon immer Anwältin werden und für die Rechte der Frauen – vor allem aus der Türkei – eintreten.

Bewertung:

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, da man von jeder einzelnen Geschichte gefesselt wurde, aber manchmal konnte ich einzelne Wörter nicht verstehen. Zum Beispiel kannte ich das Wort *Whistleblower* anfangs nicht, jetzt weiß ich aber, dass damit Menschen gemeint sind, die aus Gewissensgründen einen Skandal aufdecken, zum Beispiel in der Politik. Als anderes Beispiel wusste ich nicht von Anfang an, dass *perpetuieren* meint, wenn man etwas dauerhaft macht. Darum konnte ich das Buch nicht sehr schnell lesen.

Das Buch eignet sich meiner Meinung nach eher für ältere Kinder/Jugendliche, da man jedes Wort verstehen sollte, sonst kann es schnell zu Missverständnissen kommen. Da es sich in diesem Buch nicht nur um Zivilcourage, sondern auch um Politik handelt, sollte der Leser an beidem interessiert sein. Ich liebe dieses Buch, auch wenn es schwerer zu lesen ist als andere, darum gebe ich **5 Sterne**.

Hannah Autenrieth



Thomas Thiemeyer, Evolution. Die Stadt der Überlebenden

Arena 2016, 348 Seiten, gebunden, 16,99 Euro

Inhalt:

Lucie von Winterstein und Jerome/Jem nehmen an einem Schüleraustausch mit Amerika teil. Sie verstehen sich sofort. Die beiden lernen auch den Angeber Marek, Zoe, Katta und die drei Freunde Olivia, Paul und Arthur im Flugzeug kennen. Als dann plötzlich grelle Blitze, Rauch und polternde Geräusche auftauchen, brechen alle in Panik aus und das Flugzeug muss in Denver notlanden. Am nächsten Tag machen sich die Freunde dann auf die Suche nach Menschen, doch sie finden niemanden, alles ist wie ausgestorben. Jedoch entdecken Jem, Olivia und Arthur den Roboter M.A.R.S., der ihnen in der Zukunft noch viel dienen wird.

Nach ein paar Tagen beschließen sie, sich auf den Weg nach Denver zu machen, um Hinweise auf die leblose Stadt zu finden. Immer wieder werden sie von Tieren heimgesucht und der Weg in die Stadt ist beschwerlicher als gedacht. Alles ist zugewuchert und sie finden heraus, dass sie in der Zukunft gelandet sind. Als sie die Stadt nach Überlebenden durchsuchen, sieht Jem in einem alten Haus eine durchsichtige Gestalt. Die Freunde machen sich auf den Weg in das Haus und lernen dort den Computergeist kennen, den Jem gesehen hat. Von diesem erfahren sie, dass irgendwo in den Bergen noch überlebende Menschen sein könnten, also machen sie sich auf den beschwerlichen Weg und werden immer wieder von Tieren angegriffen. Als Jem sie vor einer Horde Tiere und dem Absturz in eine Schlucht rettet, fährt Marek ohne ihn weiter und lässt Jem alleine zurück. Dieser muss nun alleine mit dem Roboter M.A.R.S. gegen einen Bären bestehen, der ihn attackiert. Marek, Lucie und die anderen finden die Stadt und werden mit einer Feier aufgenommen, Jem aber muss noch eine Nacht in der Wildnis bestehen, ehe auch er in der sicheren Stadt ist.

Bewertung:

Ich kann das Buch „Evolution - Die Stadt der Überlebenden“ empfehlen, da Thomas Thiemeyer sehr spannend schreibt. Außerdem treten immer wieder lustige Szenen im Buch auf. Beispielsweise als M. A. R. S. hinter dem Gestrüpp vorspringt, Paul sich erschreckt und sich hinter Olivia versteckt. Das Buch ist sowohl für Mädchen als auch für Jungen im Alter von 12-13 Jahren geeignet, die Action- und Fantasy-Bücher mögen. Das Buch lässt sich meiner Meinung nach schnell und gut lesen, da es in viele kleine Kapitel aufgeteilt ist und keine Fachbegriffe vorkommen. Im Gesamten gebe ich dem Buch **5 von 5 Sternen**.

Chiara Klein

Chris Bradford: **Samurai – Der Weg des Kämpfers**

Ravensburger, dt. Erstausgabe 2009, 389 Seiten, TB, 9,99 Euro

Inhalt:

1610 suchen Jack Fletcher, sein Vater und viele weitere englische Matrosen den Seeweg nach Japan. Kurz vor der Küste Japans wird das Handelsschiff von Piraten überfallen, Jack ist der einzige Überlebende. Er wird von Masamoto Takeshi, einem berühmten Samurai-Meister, gefunden und adoptiert.

Der bringt ihm die Kampfkunst der Samurai bei. Durch seine Nichte Akiko und Pater Lucius lernt er die japanische Sprache schnell. Jack hat jedoch nicht nur Freunde, sondern auch Feinde. Sein größter Feind ist Drachenaugen, der für den Tod seines Vaters verantwortlich ist. Er und seine Freunde verfolgen den Feind bis zu einem letzten Kampf, den Jack gewinnt.

Bewertung:

Ich finde das Buch sehr spannend und informativ, da es von der japanischen Kultur und den alten Samurai-Kämpfern erzählt. Es gewährt den Lesern den Einblick, wie die Menschen in dem Land zu der Zeit lebten. Das Buch lässt sich leicht lesen, da es in einer einfachen Sprache geschrieben ist, jedoch die japanischen Namen und Wörter sind etwas verwirrend, beispielsweise *gaijin* (= Barbar, Fremder).

Ich empfehle das Buch Jugendlichen ab 12 Jahren sowie Erwachsenen, die sich für fremde Kulturen und Action interessieren. Ich gebe dem Buch **5 von 5 Sternen**, weil ich mich in die Hauptfigur gut hineinversetzen und ihre Gefühle gut nachvollziehen kann. Zum Beispiel sind die Emotionen im Buch hervorgehoben, als Jack begreift, dass er ganz alleine in einem fremden Land ist, die Sprache nicht sprechen kann und weiß, dass sein Vater gestorben ist.

Ina Hartl

